

Der Mann, der zum Frauenfrühstück sollte

Frauenfrühstück – in Waldsee Kult seit langem. Und in all den Jahren ist stets eine Berichterstatteerin gekommen. Doch heuer sagte die langjährige Mitarbeiterin ab. Triftige private Gründe.

Muss man verstehen.

Auch Edelfeder Nummer zwei kann nicht. Unabkömmlich. Sorry, sagt sie.

Muss man akzeptieren.

Der diensthabende Redakteur, der noch einige andere Termine zu besetzen hat, kommt in Verlegenheit. Was tun, wer hilft aus der Patsche? Da, die Lösung! Dietmar. Der ist für viele Themen offen.

„Frauenfrühstück – also ich weiß nicht, bin ich da schon der Richtige?“, sagt der zögerlich. „Dietmar, schlaf mal eine Nacht drüber. Ich fänd's gut. Wär mal ne' andere Sichtweise“, säuselt lockend der „Diensthabende“.

Anderntags. Der Anruf. „Du, ich mach's.“ – „Klasse. Du bist in erster Linie Berichterstatte und dann Mann. Ich bin mir sicher, das wird ein interessanter Artikel. Der der Sache der Frauen dient. Ich habe da nicht den geringsten Zweifel. Also, morgen um 9 Uhr ist der Termin.“

Samstag, 9.20 Uhr. Anruf beim Redakteur zu Hause. „Du, das mit dem Artikel wird nichts.“

„Warum nicht?“

„Die Frauen haben mich – äh – hinauskomplimentiert.“

„Was?“

„Die haben eine Viertelstunde beratschlagt und dann entschieden: Ein Mann als Berichterstatte, das geht nicht.“

„Hast wenigstens eine Brezel gekriegt?“

„Nö.“

Gerhard Reischmann